

Ercheint täglich
Abends
mit Ausnahme der
Sommer- und Feiertage.
Preis für ein
Quartal in Halle
15 Sgr.,
auswärts durch die
Post mit dem betr.
Postaufschlag.

Hallisches Tageblatt.

Inserate 1/4 Sgr.
für die dreispaltige
Zeile, bei größeren
Insertionen mit
entf. Rabatt.
Der ganze Inhalt des
Blattes einschließlich
des Inseratenteils
fällt der sächsischen
Armenverwaltung zu.

Fortsetzung des Hallischen patriotischen Wochenblatts zur Beförderung gemeinnütziger Kenntnisse
und wohlthätiger Zwecke.

Nr. 219.

Sonntag, 19. September

1869.

Ein Abend in Drottningholm.

Von G. H.

Die Offiziere der Schießschule zu Drottningholm hatten nach alljährlichem Gebrauch, um sich beim Schluß des Lehrcurfus für die ihnen von Seiten der Bewohner der Umgegend und der reizenden Sommerwohnungen daselbst erwiesene Gastfreundschaft zu revanchiren, Einladungen zu einem in den Räumen des für die theoretischen Vorträge überwiesenen Theatergebäudes stattfindenden Balles ergehen lassen. Auch mir war eine solche durch mir bekannt gewordene Offiziere zu Theil geworden und zwar mit der Aufforderung, mich bereits am Nachmittage daselbst einzufinden, um Schloß, Park und die vielen Sehenswürdigkeiten der durch Natur und Kunst gleich reich ausgestatteten schönsten Insel des Mälarsees in Augenschein nehmen zu können. Eines der allständig vom Riddarholm, der Schwedischen Residenz, dahin abgehenden Dampfboote nahm mich an Bord und durchschnitt mit mir pfeilschnell den herrlichen Mälarsee.

Anfangs geht die Fahrt zwischen den amphitheatralisch auf und an den steilen Felsabhängen der Vorstädte von Kungsholm und Södermalm aufgeführten Schlössern, Villen und Sommerwohnungen der Aristokratie und den zahlreichen Fabriken und Werkstätten der thätigen Bürger Stockholms: allmählich aber verlieren sich die Anzeichen des Reichthums und der Thätigkeit, die Prachtbauten werden immer seltener; immer vermehrt erscheinen auch die von Laubwald und Gärten umkränzte Landschaft, und immer mehr gewinnen die wechselnden Bilder den eigenthümlichen, nirgends so scharf ausgeprägten und dabei so malerisch schönen Charakter der Schwedischen Landschaft. Den bei der stillen Sommerluft nur wenig bewegten Wasserpiegel begrenzen zu beiden Seiten steile mit der nordischen Tanne bewachsene Granitfelsen, die zerklüftet und zerrissen in den wunderlichsten Gestaltungen in die See hineinragen und Klippen, Buchten, Vorsprünge und Inseln von den verschiedensten Größen und Formen bilden. Die Landschaft der Städte sind hier verschwunden und statt ihrer geben die kastenförmigen Holzhäuser der Fischer und Bauern, die keinen andern Schmuck aufzuweisen haben, als den, welchen der originale Geschmack des Anstreichers durch die rothe Farbe der Wandungen und die blendend weiße der Thür- und Fensterrahmen erzeugte, dem Auge notwendige Ruhepunkte, welche verhindern, daß durch die Monotonie der Färbung der Reiz der Landschaft abgestumpft werde. Für den Fremden haben diese Bauten auf einsamen, oft fahlen und rings von Wasser umgebenen Felshöhen etwas Beängstigendes. Man denkt sich, jeder Sturm, der von Norden oder Osten droht, müsse dieselben gleich Kartenhäusern von der Erde vertilgen, abgesehen von der Melancholie, welche die ewige Einsamkeit bei den Bewohnern erwecken muß.

Während der Fahrt machten sich zwei Schwedische Offiziere, welche die Absicht meiner Reise erriethen, und zwar ein Ingenieur und ein Generalstabsoffizier, mit mir bekannt. Man ist in dieser Beziehung in Schweden wenig formell; der eine der Offiziere redete mich, da ich die Preussische Offiziersuniform trug, in beschreibender Weise ohne Weiteres wie einen alten Bekannten an, und da ich zu seiner Ueberraschung der Schwedischen Sprache hinreichend mächtig war, so war die Unterhaltung auch sofort im Gange. Die Schweden sprechen für gewöhnlich wenig, geschieht es aber, dann stets mit Ruhe und Ueberlegung; ein bloßes zweckloses Schwatzen und fades Witzeln findet man hier fast nirgends. Ich wurde hier gefragt, wie man in Preußen die Theilnahme einzelner Schweden am Dänischen Kriege beurtheile; der Danebrog-Orden auf der Brust des Fragenden belehrte mich, welches persönliche Interesse denselben zu

dieser Frage veranlassen mochte. Ich antwortete ihm ganz offen, daß wir zwar die in Preussische Gefangenschaft gerathenen Schwedischen Offiziere durchweg sehr schätzen gelernt und ihnen persönlich auch keinen Vorwurf wegen der Theilnahme an dem Kriege gemacht hätten; daß wir aber nicht recht verständen, wie die Regierung einer neutralen Macht ganz officiell ihren Offizieren die Theilnahme an diesem Kriege gestatten konnte. Ich glaubte schon mit dieser Meinungsäußerung, welche die Regierung des Fragenden gewissermaßen angriff, denselben unangenehm berührt zu haben, was daher möglichst überrascht, als er mir gestand, daß er und seine Kameraden durchaus diese Ansicht theilten, nämlich, daß ihre Regierung wohl etwas zu tolerant über die Gesetze des Völkerrechts gedacht haben möge; ihnen aber sei damit schon gedient gewesen, da sie so dem Wunsche, den Krieg praktisch zu studiren, so wie ihrem Orange nach Abenteuern Genüge leisten konnten. Theilweise, so gestand er allerdings auch zu, habe eine besondere Sympathie für Dänemark bez. Antipathie gegen Preußen manchen Kameraden zur Theilnahme am Kriege veranlaßt. — Aus dieser Einleitung entwickelte sich nun ein Gespräch über andre politische Verhältnisse, welches mich belehrte, daß in Schweden sich zwei Parteien gegenüber stehen, wovon die eine, die Scandinavische, deren Repräsentant der König selbst ist, und die vornehmlich aus dem höheren Adel und dem Militär zusammengesetzt wird, die Einigung der drei nordischen Mächte zu einem gemeinsamen Staatenbund beabsichtigt und auch die Verwirklichung dieser Absicht durch die Unterstützung Frankreichs hofft. Die andere Partei; die Germanische, welche festen Fuß im ganzen Volke gefaßt hat, wozu auch der niedere Adel und der intelligente Bürgerstand gehört, und die im Prinzen Oskar Friedrich ihren Vertreter findet, schiebt in obigen Bestrebungen um die Gunst Frankreichs die Erniedrigung der Nation und wünscht den viel naturgemäheren Anschluß an das stammverwandte sich jetzt mehr und mehr kräftigende Deutschland. Im Auslande findet diese Partei leider noch immer nicht die gehörige Würdigung, obgleich sie an Zahl und Intelligenz die stärkere ist.

Während dieses Gesprächs machte ich die einen Preussischen Offizier befreundende Erfahrung, daß die Schwedischen Offiziere ganz unbesangen und, ohne Parteilichkeit oder Unbulsamkeit zu zeigen, diese Verhältnisse besprechen und beurtheilen, ja sogar sich für die eine oder die andere Partei ganz offen entscheiden; so neigte sich der Generalstabsoffizier mehr der Scandinavischen, der Ingenieur entschiedener der Germanischen Partei zu, ohne daß auch nur die mindeste Vereiztheit zu Tage getreten wäre.

Einer eigenthümlichen Erscheinung muß ich noch Erwähnung thun, der nämlich, daß die Person des Königs eine weit größere Liebe und Verehrung im Bürgerstande und beim niederen Adel genießt, als von Seiten des seiner politischen Ansicht huldigenden hohen Adels; eine Erscheinung, die ihre Begründung in der leutseligen, ungezwungenen, den Anforderungen der strengen Etikette in keiner Weise sich unterwerfenden und dabei doch so ritterlichen, manneskräftigen und energischen Persönlichkeit des Königs findet. — Als ich später die Ehre hatte, von Sr. Majestät empfangen zu werden, streckte er mir beim Eintritt in das Audienzzimmer beide Hände freundlich entgegen, sagte mich darauf unter dem Arm und führte mich so in eine Fensternische, wo er sich in einer dieser leutseligen Begrüßung entsprechenden Art mit mir unterhielt. Beim Abschiede drückte er mir wieder sich verbeugend herzlich die Hand. — Diese Art Audienz zu ertheilen wäre unknönglich, sagte mir ein den Deutschen feindlich gesinnter Schwedischer Major, als ich ihm meine Begegnung mittheilte. „Mag sein,“ antwortete ich, „mir hat diese Art sehr gefallen!“

Nach einer dreiviertelstündigen Fahrt zeigte sich uns durch eine von Felseninseln gebildete Oeffnung das vom Sonnenlichte hell beleuchtete und von dunklem Laub und Fels umrahmte stattliche Schloß Drottningholm.

Der Durchgang wurde seiner gefährlichen Klippen wegen nicht passiert und so verschwand das kaum erkannte Bild schnell wieder vor unsern Blicken, gleichsam, als sollte es nur zum Reizmittel dienen für einen noch zu erwartenden größeren Genuß. Die kleine Insel war bald umschifft und nach wenigen Minuten somit wiederholte sich das eben so neckisch verhüllte Bild in vollendeterer Gestalt; denn jetzt gewahrte man im vollen Sonnenlichte die Fagade und den südlichen Flügel des in einfachem, aber eines Königs würdigem Geschmack erbauten Schloßes. Herrliche, saftige Laubgruppen des Schloßparkes und fernere Waldungen bilden den dunklen Hintergrund, geladete und abfahrende Dampf- und Seegelboote, die aussteigenden Reisenden wie die dieselben erwartenden Inselbewohner die lebendige, heitere Staffage dieses freundlichen Gemäldes. Nach einem herzlichen Empfange von Seiten der uns erwartenden Offiziere, der in solcher, alle steifen Formalitäten mit feinem Tact beseitigenden Weise nur den Schweden eigen ist und, trotz aller sonstigen Nachahmungen französischer Sitten, an die alte nordische, hoffentlich nie ersterbende, Gastfreundschaft erinnert, wurden wir zu einem unter schattigen Eichen im Park servirten Kaffeetisch geführt, wo sich der augenblicklich hier anwesende Theil des Offiziercorps der Schießschule versammelt hatte.

Überall, wo es sich um leibliche Genüsse handelt, zeigen die Schweden, sowohl in Bezug auf Reichhaltigkeit in der Auswahl der Speisen und Getränke, als auf Comfort und Eleganz bei der Ausstattung der Tafel an Geschirren und allem Zubehör, welsch großen Werth dieselben auf diese Genüsse legen. Selbst in nur mäßig begüterten Familien, so wie unbedingt in allen Restaurants und Speisehäusern findet man einen auffallenden Reichthum von Silber und feinstem Porzellan. So war denn auch hier, wo doch nur Offiziere ganz unter sich versammelt waren, der Kaffeetisch ganz in diesem Sinne arrangirt; der Kaffee wurde in einem voluminösen silbernen Gefäß bereitet und aus Tassen vom kostbarsten Porzellan getrunken; Zuckerschaalen, Sahnapfe, Köffel, Messer u. s. w., Alles war von reinem massiven Silber. Zum Kaffee raucht der Schwede Cigarren und trinkt dazu die feinsten Brantweine oder Liqueure, die in sauber geschliffenen Krystallflaschen in der reichhaltigsten Auswahl zur beliebigen Benutzung aufgestellt sind.

(Fortsetzung folgt.)

Eingegangene Neuigkeiten

Hallischer Autoren oder Hallischer Verleger.

Händel, Georg Friedrich, 12 Sopran-Arien aus verschiedenen Opern mit Begleitung des Pianoforte bearb. von Robert Franz. 4 Hefte. Leipzig, Fr. Kistner. Fol. 14, 16, 20, 24 Seiten. broch. 1 Thlr., 20 Sgr., 25 Sgr., 1 Thlr.

Die Kreuzzeitung sagt: Die edle Kunstrichtung, welche die Compositionen von Robert Franz verfolgen, ist hinlänglich bekannt. Seine Lieder zeichnen sich nicht allein durch naturgemäße Behandlung des Gesanges und geistvoll angelegte Begleitung desselben, sondern auch dadurch aus, daß sie über der feinsten und sorgfältigsten Ausarbeitung des Einzelnen nie die Einheit des Ganzen aus dem Auge verlieren. Ferner fühlt man ihnen an, wie Franz unablässig bemüht ist, das entsprechende Gleichgewicht zwischen Wort und Ton herzustellen, indem er den musikalischen Verlauf wesentlich durch den poetischen Inhalt bestimmt. Diese Eigenschaften setzen in gewissem Sinne eine stets wache Selbstbeschränkung voraus und scheinen daher zu Arbeiten, welche sich auf die pietätvolle Ergänzung älterer Tonwerke beziehen, besonders zu befähigen. Im Laufe der letzten Jahre sind die verschiedenartigsten Bearbeitungen, namentlich Bach'scher und Händel'scher Vocal-Compositionen, von Rob. Franz publicirt worden, die wir nur als eine heilsame Reaction gegen die auflösenden Tendenzen der zur Zeit grassirenden Production freudig begrüßen können. In diesem Sinne dürfte denn auch die oben angezeigte Sammlung Händel'scher Opern-Arien ein eigenhümliches Licht auf die Geschmacksrichtung des modernen Musikdramas werfen und Veranlassung zu Betrachtungen geben, die kaum zu Gunsten der herrschenden Strömung ausfallen werden. „Eine Reihe von Kunstwerken ersten Ranges,“ sagt Franz in der Vorbemerkung zu den 12 Sopran-Arien, „dem Publicum wieder zugänglich zu machen, ist die Absicht dieser Sammlung.“ Er selbst berichtet auch über die Schwierigkeiten der Arbeit. Nachdem er den Grund, daß so ausgezeichnete Leistungen, die schon zu Händels Lebzeiten gedruckt wurden, der Vergessenheit anheimfallen konnten, in erster Linie darin findet, daß sie nur im Anschluß an die Traditionen der damaligen Zeit in fragmentarischer Form gegeben sind, die eine Ergänzung durch das Accompaniment, eine Kunst der Improvisation, die uns verloren gegangen ist, voraussetzt, entwickelt er die Gründe, nach denen bei der Bearbeitung verfahren wurde. Wir verweisen auf die Vorrede selbst. Zur Erläuterung unserer Ansicht möchten wir nur einen Satz aus denselben hier anführen: „Jene — d. h. Franz's — Auffassung führt vielmehr zu dem Auspruch sitiboller Haltung aller Zusätze; diese müssen sich den polyphonen geführten Hauptstim-

men durchweg leicht anschmiegen; sie müssen in ihren wesentlichen Elementen dem Hauptstimm selbst entnommen, aus ihnen hergeleitet werden; sie sind dem Gesamt-ausdruck allezeit dienlich zu machen und haben so auch ihrerseits die Grundstimmung, deren poetischen Gehalt zur Darstellung zu bringen. Für diese Consequenz spricht jede Note der von den älteren Meistern selbst in ihren Partituren wirklich ausgeführten Stücke; in diesen aber besitzen wir die einzigen authentischen Muster, die einen Anhalt gewähren können. Es handelt sich also in allem Ernste um den Wettstreit mit den großen Männern selbst, um die Ausführung der hinterlassenen Skizzen nach den Vorbildern, welche wir von ihnen besitzen.“ Im Interesse weiterer Verbreitung hat der Herausgeber eine unserer bedeutendsten dichterischen Autoritäten, Wilhelm Osterwald, zur Uebersetzung der italienischen Texte veranlaßt; dieselbe kann nur als vorzüglich gelungen bezeichnet werden. Und somit empfehlen wir denn allen, die das Gute und Schöne seiner selbst willen lieben, vorliegende Sammlung auf das Angelegentlichste. Händel's Genies, den wir oft genug in seinen weltberühmten Drationen zu bewundern Gelegenheit hatten, stellt sich hier auf völlig neuem Gebiete dar: möge er sich auch unter veränderten Verhältnissen einer liebevollen Theilnahme zu erfreuen haben. Es wird wahrlich hohe Zeit, der großen Vergangenheit das ihr gebührende Recht widerfahren zu lassen.

Kirchliche Anzeigen.

Getraete:

Marienparochie: Den 5. September der Ziegeldeckermeister Seybewitz mit R. E. Hommel (gr. Schloßgasse 10).

Ulrichsparochie: Den 5. September der Gärtner zu Cöthen Kretschmann mit der verw. F. M. D. Kernenpennig geb. Voigt.

Moritzparochie: Den 5. September der Geschäftsführer Mundin mit F. S. A. Kuz (Klausthorvorstadt 4). — Den 6. der Salzliebmeister Lehmann mit verw. R. F. Wernicke geb. Maul (Zankerstraße 5). — Der Klempnermeister Weber mit F. Keil (Märkerstr. 28).

Domkirche: Den 9. September der Schneidermeister Wilhelm mit F. R. Wolkwitz geb. Grosche (Töpferplan 3).

Katholische Kirche: Den 5. September der Arbeiter van Deel mit M. F. Ungebauer (kl. Brauhansgasse 3).

Glauch: Den 5. September der Former Mehlhose gen. Raumann mit L. S. W. Deneß (Dberglauch 39).

Geborene:

Marienparochie: Den 16. Juli dem Bierverleger Günther eine T., Wilhelmine Marie Anna (Luchengasse 12). — Den 3. August dem Ziegeldecker Hilprecht ein S., Johann Friedrich (gr. Klausstr. 16). — Den 2. September dem Handschuhmacher Dracksdorf eine T., todtgeb. (gr. Klausstr. 12).

Ulrichsparochie: Den 27. Mai dem Schneidermeister Lüders ein S., Johann Gottlieb Franz (Leipzigerstr. 5). — Den 23. Juni dem Klempner Grawitz eine T., Minna Martha (Martinsgasse 8—11). — Den 27. dem Schaffner Kobelt eine T., Meta Marie Leonore Bertha (Leipzigerstr. 91). — Den 19. Juli dem Güterexpeditionsassistenten Klotz ein S., Karl (Bahnhofstr. 10). — Den 28. dem Steinkohlen- und Kohzproduktenhändler Grobrian eine T., Franziska Anna Alexandra (am Bauhose 1). — Den 3. August dem Victualienhändler Bombach ein S., Otto Hermann (kl. Märkerstr. 9). — Den 6. dem Werkführer Freund genannt Räther eine T., Helene Rina (Königsstr. 22—23). — Den 8. dem Zuckerfieber Berthold ein S., Hermann Paul Johannes (Lindenstr. 10). — Den 13. dem Handarbeiter Schulze ein S., Friedrich Anton Paul (gr. Berlin 16b).

Moritzparochie: Den 26. April dem Tischlermeister Preller ein S., Gustav Albert Franz (an der Halle 12). — Den 1. Juli dem Rammachermeister Ziefler eine T., Martha (alter Markt 1).

Domkirche: Den 16. Juli dem Maurer Schulze eine T., Pauline Friederike Theresie Luise (Unterplan 7). — Den 17. dem Schuhmachermeister Deweis eine T., Marie Dorothee Rosine Amalie Anna (Harz 28). — Dem Zimmermann Opel eine T., Johanne Luise Henriette (Harz 31). — Den 24. dem Drechsler Herz eine T., Clara Ida (gr. Klausstr. 8). — Dem Steueranfänger Günter eine T., Amande Friederike Antonie (Strohhoßspitze 11).

Katholische Kirche: Den 22. August dem Maurer Deneß eine T., Wilhelmine Auguste Karoline (Riltinggasse 12). — Den 24. dem Maurer Tischpappe ein S., Wilhelm Friedrich Heinrich (Spiegelg. 8).

Neumarkt: Den 2. Juli dem Landbriefträger Ulrich eine T., Marie Luise Clara (Breitestr. 17). — Den 20. August dem Zimmer-

mann Schulze ein S., Bernhard Max Karl (Bockshörner 3). — Den 24. dem Arbeitermann Berger ein S., Friedrich August (vor dem Kirchthor 2).

Glauchau: Den 18. März dem Maurer Schulze eine T., Johanne Friederike Anna (Hirtengasse 1). — Den 16. Juli dem Maurer Schubert eine T., Marie Wilhelmine Pauline (Oberglauchau 21). — Den 20. dem Maurer Thamm eine T., Wilhelmine Helene (Steg 9). — Dem Stellmachermeister Gebhardt ein S., Willy (Steinweg 12). — Den 29. ein unehel. S., Friedrich Conrad (Bäckergasse 4). — Den 9. August dem Handarbeiter Nüger eine T., Henriette Friederike Emilie Anna (Oberglauchau 36). — Den 19. dem Handarbeiter Berger eine T., Marie Luise (Unterplan 7). — Den 28. dem Handarbeiter Krosse eine T., Wilhelmine Henriette Auguste (Oberglauchau 27).

Gestorbene:

Marienparochie: Den 2. September des Maurers Kreuzberg S. Albert, 3 J. 7 M. Lungenentzündung.

Ulrichsparochie: Den 6. September der Bahnwärter Naumann, 53 J. Magenkrebs. — Des Justizraths Liebelt Wittwe, 71 J. 6 M. Lungenlähmung. — Den 8. des Generals von Schlüsler Wittve, 75 J. Altersschwäche.

Moritzparochie: Den 4. September des Buchdruckers Schöpf Wittve, 43 J. 3 M. Lungenentzündung. — Den 6. der invalide Thalmwäcker Naumann, 76 J. 6 M. Blasenleiden. **Stadtfrankenhaus:** Den 4. September des verstorbenen Schleifers Engelman T. Emilie, 12 J. Wasserfucht.

Dankkirche: Den 2. September des Töpfers Schmalle T. Auguste Luise, 2 J. 3 M. 1 W. 3 T. Krämpfe. — Den 10. der Schuhmachermeister Göze, 70 J. 1 M. 3 W. 1 T. allgemeine Entzündung. — Den 12. der Seiler Läßig, 28 J. 8 M. Typhus.

Katholische Kirche: Den 31. August des Ziegelbeckers Herrmann Ehefrau, 67 J. Brustwasserfucht.

Neumarkt: Den 1. September des Schneidermeisters Elze S. Friedrich Karl, 4 J. 6 M. schwere Schädelverletzung. — Den 2. der Schuhmachermeister Mennicke, 29 J. 9 M. 17 T. Schwindfucht.

Glauchau: Den 31. August des Cigarrenmachers Frischen h. Otto, 1 J. Krämpfe. — Den 1. September des Handarbeiters Günther S. Friedrich, 3 J. Scharlach. — Den 2. des Handarbeiters Schwabe T. Luise, 3 J. 7 M. 16 T. Scharlach. — Den 4. des Steuerbeamten Heßler S. Ernst Carl Max, 7 M. Atrophie.

Kirchliche Anzeige.

Das diesjährige **Hallische Missionsfest** wird am **Mittwoch den 22. September Nachmittags 3 Uhr** in der **Marktkirche** gefeiert werden.

Herr Pastor Rothe aus Profen wird die Predigt halten, der Missionar Herr Prediger Hauff Mittheilungen aus der Mission machen. Abends 7 Uhr wird eine Nachversammlung in Saale des Volksschulgebäudes stattfinden. Alle Missionsfreunde Halle's und der Umgegend werden zur Theilnahme an diesem Feste freundlichst eingeladen.

Tageszhan.

Sonntag den 19. September.

Handwerkerbildungsverein (Barfüßerstraße Nr. 5) 10—12 Uhr Vorm. und 1—3 Uhr Nachm. Zeichen.

Jünglings-Berein (Mauergasse 6) 8 Uhr Abends.

Kaufmännischer Verein 8—10 Uhr Abends in „Schmid's Hotel.“ (Gesellige Unterhaltung.)

Montag, den 20. September.

Geschäftsstunden der künigl. und städt. Behörden in Halle.

Telegraphen-Amt: Tag und Nacht ununterbrochen im Betriebe. — Postamt: 7 U. B. M. bis 8 U. Ab. (Sonntags 7—9 U. B. M. u. 5—8 U. Ab.) — Kreisgericht: 8 U. B. M. bis 1 U. M. u. 3—6 U. N. M. — Ober-Bergamt: 8—12 U. B. M. u. 2—6 U. Ab. — Passbüro: 8—12 U. B. M. u. 2—6 U. N. M. — Einwohnermeldeamt: für An- u. Abmeldung verzogener Personen 8—12 U. B. M.; für sonstige Geschäfte 2—6 U. N. M. — Dienststunden sämtlicher Bureau-Beamten der Polizeiverwaltung u. sämtlicher Bureau der übrigen städtischen Behörden: 8—12 U. B. M. u. 2—6 U. N. M.; (nur die Kassen sind für das Publikum N. M. nur bis 4 U. geöffnet);

die **Instituten-Kasse:** 8—1 U. B. M. u. 3—6 U. N. M. — **Haupt-Steueramt:** 7—12 U. B. M. u. 2—5 U. N. M. — **Kreislatte:** 8—12 U. B. M. u. 2—5 U. N. M. — **Landrath'samt:** 8—1 U. B. M. u. 3—6 U. N. M. — **Bank-Commandite:** 8½—1 U. B. M. u. 3½—5 U. N. M. — **Univerſität:** Kassenstunden 9—12 U. B. M. (eincl. den letzten Tag jedes Monats.) Sekretariat 9—12 U. B. M.

Städtisches Leihhaus. Expeditionsstunden von 7 Uhr Vorm. bis 1 Uhr Nachm. **Spartassen.** Städtische Sparrasse, Kassenstunden 8—1 Uhr Vorm.; 3—4 Uhr Nachm. Sparrasse des Saalkreises (gr. Schlamm 10a), Kassenstunden 9—1 Uhr Vorm. Spar- u. Vorfuß-Berein (Rathhausgasse 18, 1 Tr.), Kassenstunden 10—12 Uhr Vorm. und 2—5 Uhr Nachm.

Halle'scher Conſum-Berein (gr. Märkerstraße 23), Kassenstunden 8—12 Uhr Vorm. und 2—6 Uhr Nachm. Waaren-Lager, nur für Mitglieder, von 6 Uhr Morgens bis 9 Uhr Abends.

Deſſentliche Bibliotheken. Univerſitätsbibliothek von 11—1 Uhr Vorm.

Bereine. Handwerkerbildungsverein (Barfüßerstraße Nr. 5) 7½—10 Uhr Abende. (Vorträge.)

Jünglings-Berein (Mauergasse 6) 8 Uhr Abends.

Kaufmännischer Verein 8—10 Uhr Abends in „Schmid's Hotel.“ (Unterricht in der englischen Sprache: Dr. Julius Haring.)

Schachclub, Versammlung 7 Uhr Abends in der „Central-Halle.“

Turnverein, Übungsstunde 8—10 Uhr Abends in der „Turnhalle.“

Thiemeicher Gesangsverein, Übungsstunde 7—9 Uhr Abends im „Kronprinzen.“

Bäder. Zabel's Bade-Anstalt im Fürstenthal. Frisch-römische Bäder für Herren täglich Vormittags 8, Nachmittags 5 Uhr; für Damen täglich Nachmittags 2 Uhr. Alle Arten Bannenbäder zu jeder Zeit des Tages. Sonn- und Feiertags Nachmittags ist die Anstalt geschlossen.

Meier's Bade-Anstalt in Glaucha. Sool- und Mineral-, sowie alle gemischten Bäder zu jeder Tageszeit.

Beobachtungen der künigl. meteorolog. Station zu Halle. 17. September 1869.

Stunde	Luftdruck Bar. Lin.	Dunst- spannung Bar. Lin.	Relative Feuchtigkeit Procente	Luftwärme R. Grade	Wind	Wetter
Mrg. 6	333,03	4,00	83	10,2	SW	trübe 9.
Mitt. 2	334,06	3,72	52	15,0	SW	wolkig 7.
Abd. 10	334,27	4,01	69	12,5	W	trübe 8.
Mittel	333,79	3,91	68	12,6		trübe 8.

Der Luftdruck ist auf 0° R. reducirt.

Durchschnitts-Preise in Halle am 18. September 1869.

		Höcker			Niedriger		
Weizen	Schfl.	2 Thlr. 21 Sgr.	3 Pf.	2 Thlr. 15 Sgr.	— Pf.		
Roggen	"	2 " 7 " 6 "		" " " "			
Berke	"	1 " 21 " 3 "		1 " 20 " "			
Hafer	"	1 " 8 " 3 "		1 " 7 " 6 "			
Heu	Centr.	1 " 15 " "		1 " 10 " "			
Langes Stroh	Schod	8 " " "		7 " " "			

Coursbericht des Bankvereins von Kulisch, Raempff & Co.

Halle, den 18. September 1869.

	pCt ober Stück	Zinsf.	Angeb.	Gef.	Bez.
Halle'sche 5% Stadt-Obligationen (Gas)	pCt.	5	100	—	—
do. 4½% do. do 1867	pCt.	4½	91	—	—
4% Pfandbriefe d. Landtschaft d. Prov. Sachsen	pCt.	4	84	—	—
Stamm-Actien d. Neuen Actien-Zucker-Kaffin.	pCt.	4	—	—	48
Stamm-Priorit. do. do.	pCt.	5	—	—	—
Stamm-Actien d. Alten Zuckerfaberei-Comp.	p. Stk.	feo.	—	—	2500
Stamm-Actien d. Sächs. Th. Actien-Ges. für Brauntlofenverw.	pCt.	feo.	—	—	34
Stamm-Prioritäten do. do.	pCt.	5	83	—	—
Stamm-Actien d. Verschen-Weißfen. Act.-Ges. 11% Divid. p. 1868.	—	—	134	—	—
Mansfelder Gewerkschafts-Antheile	—	—	—	—	—
Halle'sche Bankvereins-Actien	pCt.	4	—	—	104
Preussische Friedrichsb'or	p. 20 St	—	—	113%	—
Wiibe Noten	pCt.	—	—	99%	—

Redacteur: Buchhändler Barthel (Hospitalplatz Nr. 1).



Moirée-Röcke, weisse Röcke, Thybet-Blousen, eine Partie einzelne Ober- und Kinder-Hemden, Arbeits-Hemden in weiß und blau von kräftigem Handgarn-Leinen, Kragen und Manschetten zum Aufknöpfen, in den neuesten Facons, Chemisets empfiehlt zu billigen Preisen
D. Mehlmann, großer Berlin Nr. 13.

Die Färberei, Druckerei und chemische Wasch-Anstalt von August Schröder in Halle a/S.,
kleiner Sandberg Nr. 14,

empfehlte sich dem geehrten Publikum zur Ausführung aller in dies Fach schlagenden Arbeiten in den einfachsten sowie werthvollsten Stoffen.

Obgleich der, von Königl. Preuss. Regierung jetzt genehmigten, neuen Feuer-Polizei-Ordnung §. 17, 54 u. 57 gemäß, vom 1. October a. c. an alle **Inhaber leicht entzündlicher Gegenstände** eine genügende Anzahl **Buchers Feuer-Lösch-Dosen** stets vorrätzig zu halten, Säumnisse bis **10 Thaler Geldbuße** oder **Gefängnißstrafe 2c.** haben, und obgleich die Preise betr. Rohmaterialien bereits bedeutend stiegen und noch steigen, wollen wir doch, um dieses Schutzmittel **Jedem** zugänglich zu machen, alle Dosen, welche noch **in diesem Monate** von dort direct bei uns bestellt werden, nicht nur mit **bedeutender Ermäßigung**, sondern auch **franco** liefern. — **Bestellungsformulare** können in **allen Zeitungsexpeditionen** erhalten, und, ausgefüllt, daselbst abgegeben werden. — Zum Schutz einer **Fabrik** sind $\frac{1}{2}$ bis 10 Centner, den Geschäftsräumen eines **Kaufmanns** oder **Handwerkers** $\frac{1}{4}$ bis 5 Ctr., eines **Saufes** oder **Familienwohnung** 10 bis 60 $\frac{1}{2}$ nützig.
 Leipzig, den 15. September 1869.
Die Direction der R. S. Feuer-Löschmittel-Anstalt.

Altenburger Harmonika's

empfehlte in guter Tonart und jeder Größe mit Trompeten- und Zitherstimmen.
 Reparaturen an Harmonika's u. Leierkasten werden schnell u. billigt ausgeführt
 bei **G. Uhlig, gr. Klausstraße Nr. 18.**

Bauer's electrischer Balsam,

solides und bewährtestes Radical-Mittel gegen alle rheumatische Leiden sowie gegen erkälteten und verdorbenen Magen und Unterleib.

Gleichzeitig vielfach ärztlich empfohlen als Radicalmittel gegen Fluor albus laut nachstehendem Zeugniß.

Preis pro Flasche 20 Sgr.

Verkaufs-Niederlage bei Herrn Alb. Henze, Schmeerstraße 36.
 Näheres besagt die mit vielen Zeugnissen versehene Gebrauchsanweisung.

Ärztliches Zeugniß.

Ein von Herrn Bauer fabricirter Balsam ist ein sehr wirksames und vorzügliches Mittel gegen Fluor albus, sowohl in acuten als chronischen Fällen.

Da dies ein lästiges Uebel und selbst dem Arzte sehr oft hartnäckig entgegen-tretend ist, muß umsomehr das neuerfundene Mittel ein willkommenes sein, da überhaupt die Auswahl unter den Mitteln gegen dieses Leiden, nur eine sehr geringe ist. In mehreren Fällen ist mir in kurzer Zeit ein außerordentlich günstiges Resultat geworden. Solches bescheinigt auf Verlangen mit voller Wahrheit
 Kaschau, 9. Februar 1869.
 med. pract. **Frey**, Geburtsarzt.

Man soll nie veräumen Bauer's electrischen Balsam, als das beste Präparat, stets auf Meissen bei sich zu führen, wie vieljährige Erfahrung nachweist.

Geschäfts-Anzeige.

Einem hohen Adel und einem hochgeehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich das Geschäft des verstorbenen Uhrmachers Herrn **C. Nümpler**, gr. Steinstraße Nr. 3, käuflich übernommen und unter obengenannter Firma fortführen werde.

Das meinem verstorbenen Vorgänger in so hohem Grade geschenkte Vertrauen mir zu erhalten wird mein eifrigstes Bestreben sein.

Gleichzeitig empfehle mein **wohl assortirtes Uhren-Lager**. Reparaturen aller **Sorten Uhren** werden sorgfältigst und billig ausgeführt.

Julius Meyer, Nümpler's Nachfolger,
 große Steinstraße Nr. 3.

Rauchfuss' Etablissement zu Diemitz.

Heute Sonntag den 19. September großes Tanzkränzchen. Anfang 4 Uhr.

Eremitage.

Sonntag von 6 Uhr ab Kränzchen. D. V.

Odeum.

Sonntag von 4 Uhr an Tanzmusik. Böhm. Vier ff.

Herausgegeben für Rechnung des Magistrats von der Buchhandlung des Waisenhauses in Halle.
 Halle, Buchdruckerei des Waisenhauses.

Schnell-Schönschreib-Unterricht,
 kaufmännische Handschrift, ertheile wieder zu beliebiger Stunde mit Garantie.

Tanzunterricht u. Anstandslehre,
 erster Coursus October, baldige Anmeldungen nehme freundlichst entgegen.

C. Landmann,

gr. Brauhausgasse 9 und neue Promenade 10.

V. T. H. Belle vue.

Sonntag den 19. September

Concert, Theater und Ball.

Karten à $2\frac{1}{2}$ Sgr. sind vorher in der Tabackshandlung des Herrn Kizing zu haben; an der Kasse à 3 Sgr. Programme an der Kasse.

Weintraube.

Sonntag den 19. Septbr. Nachmittags $3\frac{1}{2}$ Uhr

Militair-Concert

vom Musikcorps des Schlesw.-Holst. Füf.-Reg. 86, unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Ludwig. Bei ungünstiger Witterung im Saale.

Freyberg's Garten. (Thieme.)

Sonntag den 19. Septbr. Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr

Militair-Concert

vom Musikcorps des Schlesw.-Holst. Füf.-Reg. 86, unter Leitung des Herrn Kapellmeisters Ludwig. Bei ungünstiger Witterung im Saale.

Landmann's Salon.

Sonntag 7 Uhr Kränzchen. D. V.

Bürgergarten.

Sonntag frischen Apfel- u. Kaffeekuchen.

Die **Regelbahn** ist noch zwei Tage in der Woche zu besetzen.

Ummendorf.

Sonntag Gesellschaftstag bei Matsch.

Grüne Aue. Sonntags regelin. Tanzunterricht.